

Zweiter Niedersächsischer Streicherklassen-Tag in Oldenburg

von Hans-Martin Haas

„Guten Morgen! So ein großes Streichorchester habt Ihr sicherlich noch nie gesehen!“ begrüßt Ralf Beiderwieden, Gastgeber, Organisator und künstlerischer Leiter des zweiten Niedersächsischen Streicherklassentages, seine jungen Gäste. Rund 200 Streicherklassen-Musiker aus dem ganzen Land haben sich am ersten März-Samstag um 10 Uhr in der festlichen Aula des

zweiten März, in der die Komponistin Linda W. Reifebeere eindrucksvoll demonstriert, wie fortgeschritten Musik klingen kann, die für Streicher in den ersten Jahren geschrieben ist. Stilsicher werden attraktive Genres wie Pop und Filmmusik gestreift, ein Abschnitt ist sogar extra mit „Geisterjäger“ überschrieben. Albrecht Drude, Streicherklassenleiter aus Wunstorf erläutert zwischendurch das



II. NIEDERSÄCHSISCHER STREICHERKLASSENTAG Oldenburg, 2. März 2013



Verband
Deutscher
Schulmusiker
Niedersachsen



Alten Gymnasiums Oldenburg versammelt. Sie füllen nicht nur die Bühne, sondern auch den kompletten Bereich, der sonst fürs Publikum vorgesehen ist. Kein Problem - mit einer gemeinsamen Probe soll es losgehen, noch unter Ausschluss der neugierigen Öffentlichkeit.

Im Mittelpunkt der nächsten 90 Minuten steht das Stück „Welcome to Oldenburg“, welches dieses einzigartig große Streichorchester am Nachmittag uraufführen will. Jede der 7 angereisten Streicherklassen hat es zu Hause geübt - wie klingt es, wenn nun alle gemeinsam spielen? Alle Anwesenden sind vom selbst erzeugten gewaltigen Sound begeistert - und dieser wird noch beeindruckender, je besser das Zusammenspiel auch der rhythmisch oft anspruchsvollen Passagen klappt. „Welcome to Oldenburg“ - ein Auftragswerk für diesen

„Stitzen“ (der Oberkörper ist aufrecht wie beim Stehen, nur die Beine sitzen), aber auch so sind alle jungen Musiker hellwach und hoch motiviert bis zum Ende der Probe.

Dann, ab 12 Uhr, dürfen die Eltern und Freunde endlich dazukommen. In mehreren sogenannten Minikonzerten präsentieren sich je 2 bis 3 Streicherklassen, die anderen Musiker hören entweder zu oder bekommen in der Schul-Mensa einen wirklich leckeren Eintopf. So sind innerhalb der nächsten 2 Stunden alle Streicher in unterschiedlicher Reihenfolge Aktive und Zuhörer, außerdem werden sämtliche Mägen zufriedengestellt - ein bewährtes Verfahren, übernommen vom ersten Streicherklassentag 2011 in Bad Pyrmont. Was heute aufgeführt wird, ist durchaus beeindruckend. Eine dritte Klasse aus Wunstorf brilliert mit ihrer Intonation. Die

Jüngsten an diesem Tage – sonst überwiegen heute die Schüler der weiterführenden Schulen – gehören allerdings zu den „alten Hasen“, haben sie doch bereits im ersten Schuljahr am Instrument begonnen. Die meisten anderen können erst auf gut 6 Monate Erfahrung mit Geige und Co zurückschauen. Aus Stade ist eine siebte Klasse angereist – man hört, dass hier ein außergewöhnliches Konzept greift: Nach Klasse 6 nehmen alle Streicher Einzelunterricht an der Jugendmusikschule. So gelangt ein schönes Arrangement der „Bauernhochzeit“ aus Smetanas „Die Moldau“ aufs heutige Programm. Der Dirigent, Andreas Veit, ist zufrieden – nicht nur mit dem Beitrag seiner Streicher, sondern insgesamt. „Mich inspiriert der Austausch hier!“ Dieser umfasst neben Anregungen bezüglich Methodik und Literatur sicher auch die Frage, wie die Kinder nach üblicherweise 2 Jahren Streicherklasse musikalisch weiter gefördert werden können. Dass überhaupt so viele Schüler „am Ball“ bleiben, ist bereits ein Erfolg – und gewiss kein Selbstläufer!

Bei der Eröffnung der Abschlussveranstaltung weist Martin Knauer, Vorsitzender des VdS Niedersachsen, des heutigen Veranstalters, genau hierauf hin: „Es soll Nachhaltigkeit erreicht werden, damit über die Klassen 5/6 hinaus Musik gemacht wird.“

Sieht man sich am heutigen Tage um, dann darf man optimistisch sein – es hat auch eine Nachrückliste mit mehreren Klassen gegeben, die nun bis zum nächsten Streicherklassentag 2015 warten müssen.

„Streicherklassen sind wichtig! Und deswegen fördern wir sie gerne,“ lässt Sven Stagge, bei der Eröffnung des Abschlusskonzertes in der Oldenburger Garnisonskirche verlauten. Und er, der Musikreferent im Niedersächsischen Kultusministerium, welches den Streicherklassentag finanziell innerhalb der Initiative HAUPT-SACHE: MUSIK unterstützt, fährt fort: „Für Kinder ist es nicht uncool zu streichen. Es ist Aufgabe für uns Erwachsene, sie zu motivieren und fördern.“

Das Publikum kann sehen und hören, dass genau dies Ralf Beiderwieden und seinem Team heute gelungen ist. Mit „Welcome to Oldenburg“ geht das Konzert zu Ende, allen Anwesenden dürfte bewusst geworden sein, wie wichtig es war, was sie heute erlebt haben.

Hans-Martin Haas ist Streicherklassenlehrer am Viktoria-Luisen-Gymnasium in Hameln

*Dieser Bericht erschien im VDS-Magazin
28, Mai 2013.*

